# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 142 — Erscheint wöchentlich 6 mal. — Bezugspreis freibleibend — Halver Donnerstag, den 19. Juni 1924 — Anzeigenpreis für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Goldpf. für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfg. — Reklame 40 Goldpfg. — Offerigebühren 10 Goldpfg. und Porto. — 24. Jahrgang


### Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Ausreisegebühr von 500 Mark für Reisen ins Ausland ist von der Reichsregierung aufgehoben worden.

* Nach Meldungen aus Wien ist der Führer der jugoslawischen Bauernpartei, Raditsch, in Moskau ermordet worden.

* Wie amtlich in Paris gemeldet wird, bleibt es dabei, daß Ministerpräsident Herriot zumindest den nächsten Sonntag und Montag in Chequers bei Macdonald verbringen wird. Möglicherweise werde er sich am Dienstag morgen nach London begeben.

* In Italien hat die Erregung über die Ermordung des Abgeordneten Matteotti zu einer Regierungskrisis geführt. Zahlreiche bekanntere Persönlichkeiten sind verhaftet.

* Trotzki soll an einem gefährlichen Magenleiden aufs neue erkrankt sein. Seine Ärzte sollen auf der Verbringung in ein französisches Sanatorium bestehen.

## Italienische Krise.

Viele tausend Deutsche haben als Reisende das Italien Mussolinis kennen gelernt und werden, wenn sie früher, vor dem Kriege, in Italien gewesen sind, festgestellt haben, daß sich gar vieles dort unten geändert hat. Die Eisenbahnzüge kommen mit einer fast unheimlichen Pünktlichkeit an, was in Italien früher ein unmögliches Vorkommnis war. Dafür befindet sich aber auch auf jeder Station ein Faszistenbureau, das Beschwerden über den Eisenbahnverkehr entgegennimmt.

Das ist ein kleines Beispiel dafür, wie der Faszismus teilweise noch neben der offiziellen Staatsverwaltung steht und sie besonders in den Grenzgebieten in schärfster Form beaufsichtigt und nach einer bestimmten Richtung maßgebend beeinflußt. Gegner sind nicht mehr da, und die Mehrzahl derer, die es waren, hat Mussolini einfach zur Mitarbeit herangezwungen. Zerschmettert ist die Partei der Popolaren, die dem deutschen Zentrum entspricht; auf Geheiß des Vatikans zog sich ihr Führer, Don Sturzo, aus dem politischen Leben zurück. Die demokratisch-liberalen Parteien sind vernichtet und ihr Führer Nitti ging ins Ausland. Die früher in Italien allmächtige Freimaurerloge — ihr Großmeister Nathan, der Bürgermeister von Rom, war einer der Haupttreiber zum Krieg gewesen — ist völlig einflußlos geworden und der Faszismus legt größeres Gewicht auf ein gutes Einverständnis mit dem Vatikan.

Auch mit den Gewerkschaften, von denen zwei Führer als Unterstaatssekretäre dem Kabinett Mussolini angehören. Darum hat Mussolini nun wohl mit ganz besonderer Entrüstung sagen können: „Gott schütze mich vor meinen Freunden!" die den sozialistischen Abgeordneten Matteotti umgebracht haben oder jene, die die Flucht der Mörder begünstigten. Und man muß gestehen, daß der „Duca", der „Herzog" Mussolini sehr energisch durchgreift. Den verantwortlichen Unterstaatssekretär des Innenministeriums hat er ebenso „abgesägt" und verhaften lassen, wie den Generaldirektor der Polizei von Rom und das alles hat das Kabinett schließlich zu der Demonstration veranlaßt, seine Portefeuilles Mussolini zur Verfügung zu stellen. Er selbst hat das Innenministerium, das er persönlich leitete, abgegeben, damit offenbar ein neuer Besen erhebliche Mißstände auskehren kann. Von entscheidendster Wichtigkeit aber ist, daß sogar sein bester Freund, der Pressechef Rossi verhaftet wurde.

Bei der tatsächlich unumschränkten Herrschaft, die Mussolini über die Kammer und durch die Kammer besitzt, kann man ihm glauben, daß er die ganze Attentatsaffäre auf Matteotti mit allem ihrem Drum und Dran restlos aufzuklären bemüht sein wird und gar nicht daran denkt, Rücksichten auf etwa beteiligte Parteiangehörige zu nehmen. Er ist stolz darauf, daß der Siegeszug des Faszismus so gut wie unblutig erfolgt ist, und gerade dies hat ja außerordentlich viel dazu beigetragen, daß viele von den Gegnern gewonnen werden konnten. Daß man aber jetzt auch von dem Willen Mussolinis zu dieser rücksichtslosen Verfolgung aller Schuldigen überzeugt ist. Kommunistische Demonstrationsversuche sind mühelos unterdrückt worden und es ist eine zweifellos überflüssige Mahnung, wenn das Mailänder Faszistenorgan, der „Popolo d'Italia" die Partei Mussolinis zu fester Geschlossenheit und Entschlossenheit auffordert. Die sozialistische Parteileitung hat bezeichnenderweise auch ihre Anhänger veranlaßt, die kommunistischen Generalstreiksgelüste abzulehnen.

Im übrigen soll die Veranlassung zu der Mordtat nichts anderes gewesen sein als die Furcht vor den Kenntnissen, die Matteotti über die Korruption im Ministerium des Innern besaß. Der unbequeme Mitwisser von allerhand Schiebungen mußte beseitigt werden. Das wäre noch nicht so schlimm, aber Mussolini hat noch vor zwei Tagen seinem Freund Rossi den wärmsten Dank für den Rücktritt ausgesprochen, seine politische Einsicht hervorgehoben. Und der ist jetzt verhaftet worden! Ebenso der Advokat Filipelli, der Herausgeber des faszistischen Blattes „Corriere Italieno", der mit großen Geldmitteln eine Flucht versucht hatte.

*

### Neue Regierung in Sicht.

Aus Paris meldet man, daß die Fernsprechverbindungen mit Italien unterbrochen sind. Man will wissen, daß Mussolini sein Rücktrittsgesuch eingereicht habe. Man sei bereits mit der Bildung des neuen Kabinetts beschäftigt, in dem außer Mussolini drei frühere Ministerpräsidenten sitzen würden: Orlando, Salandra und Giolitti. Die Würdenträger des Annunziatenordens sind vom König zusammenberufen worden. Gerüchtweise verlautet, daß die Absicht bestehe, auch Männer der Opposition in die Regierung aufzunehmen. Allgemein betrachtet man die Lösung der Krise als schwer. Um allen Unruhen, Kundgebungen und Streikversuchen vorzubeugen, hat das Innenministerium die Besatzung von Rom verstärken lassen. Im Kolosseum und im Botanischen Garten lagern starke Truppenabteilungen. Streikmanifeste wurden beschlagnahmt und einige Streikagitatoren verhaftet. — Nach Meldungen aus Rom hat Mussolini ein Direktorium von elf faszistischen Administratoren ernannt und Federzoni zum Minister des Innern bestimmt.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

**Die neuen Bestimmungen für die Geschäftsaufsicht.**

Zu der Mitteilung über die Verordnung zur Änderung der Geschäftsaufsichtsverordnung wird nachgetragen, daß die von der Anordnung der Geschäftsaufsicht rechnende Frist, innerhalb deren der unter Geschäftsaufsicht gestellte Schuldner einen Zwangsvergleichsvorschlag einbringen muß, nicht zwei Monate, sondern nur einen Monat beträgt. Da die Neuregelung grundsätzlich auf die bereits bestehenden Geschäftsaufsichten Anwendung findet, werden die Schuldner für die Einreichung des Zwangsvergleichsvorschlags oder des Verlängerungsgesuches in der Regel auf die zwei Wochen Frist vom 14. Juni ab angewiesen sein.

**Kommunales Mißtrauensvotum gegen Scheidemann.**

Im Stadtparlament zu Cassel, wo der sozialdemokratische Abgeordnete Scheidemann Oberbürgermeister ist, hatten die Rechtsparteien folgenden Antrag eingebracht: „Die Stadtverordnetenversammlung spricht Herrn Oberbürgermeister Scheidemann ihr Mißtrauen aus. Sie ist der Überzeugung, daß sein weiteres Verbleiben im Amte nicht im Interesse der Stadt Cassel liegt, und ersucht ihn, hieraus baldigst die entsprechenden Folgerungen zu ziehen." Nach längerer Debatte wurde der Mißtrauensantrag der Vereinigten Rechten mit 24 gegen 19 Stimmen angenommen.

**Bergarbeiter und Kommunisten.**

Die Generalversammlung des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands hat eine vom Vorstand vorgeschlagene Entschließung angenommen, die mit Entrüstung Kenntnis nimmt von den Angriffen, die während der Bergarbeiterkämpfe, die sich gegen den Kapitalismus gerichtet hätten, von kommunistischen Zeitungen und Flugblättern gegen die im Vordertreffen dieser schweren Wirtschaftskämpfe stehenden Kameraden erfolgt seien. Die Generalversammlung erwartet einmütig, daß künftig solche Kampfesart unterbleibe, da eine solche nur zur weiteren Entzweiung der Bergarbeiter führe. Sie verlangt, daß Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Arbeiterbewegung in sachlicher Weise ausgetragen werden.

**Deutschland und der Völkerbund.**

Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus, ob Deutschland je den Wunsch geäußert habe, in den Völkerbund einzutreten, oder ob man Grund zur Annahme habe, daß eine Einladung des Völkerbundes zum Beitritt Deutschlands angenommen werden würde, oder ob die britische Regierung veranlassen könnte, daß eine solche Einladung an Deutschland ergeht, erwiderte Macdonald, daß Deutschland bisher kein formelles Gesuch um Aufnahme in den Völkerbund eingereicht habe. Die britische Regierung würde jedoch die Zulassung Deutschlands zum Völkerbunde stets befürworten und ein Gesuch um Zulassung begrüßen.

### Mexiko.

× **Die Streitigkeiten mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten** haben schärfere Gestalt angenommen. Der amerikanische Botschafter ist von seinem Posten zurückgetreten. Der britische Geschäftsträger Cummins verbarrikadierte sich in der britischen Botschaft und weigerte sich, dem Ausweisungsbefehl der mexikanischen Regierung nachzukommen. Macdonald erklärte im englischen Unterhause, daß man in der Aktion der mexikanischen Regierung eine große Verletzung der internationalen Höflichkeit sehe. Doch erwarte man noch weitere Informationen.

### Aus In- und Ausland.

**Berlin.** Der Arbeitsausschuß deutscher Verbände fordert zu Kundgebungen gegen das Diktat von Versailles am 29. Juni, dem Gedenktage des Attentats von Serajewo vor zehn Jahren, auf.

**Essen.** Wegen eines angeblichen Überfalls auf einen französischen Kriminalbeamten wurde die Strecke Dortmund—Lünen für den Personenverkehr gesperrt.

**Paris.** Der Vorsitzende der Reparationskommission Barthou erklärte, er werde entgegen den verbreiteten Nachrichten auf seinem Posten bleiben.

**London.** Die Regierung blieb bei einer Abstimmung im Verlauf der Unterhausdebatte über die Londoner Verkehrsvorlage mit 126 gegen 189 Stimmen in der Minderheit. Politische Folgen wird die Niederlage nicht haben.

**London.** Im Unterhause erklärte Macdonald in Erwiderung auf eine Anfrage: Ich bin vollkommen sicher, daß vor der Herbsttagung keine allgemeinen Wahlen stattfinden werden.

**Belgrad.** Es wird bestätigt, daß ein türkisch-rumänisches Verteidigungsbündnis gegen Rußland von den beiden Regierungen unterzeichnet worden ist. Es wird dem Völkerbund unterbreitet werden.

**Sofia.** Der frühere Unterstaatssekretär Petkoff im Außenministerium wurde durch Revolverschüsse auf der Straße ermordet.

## Auswärtiger Ausschuß.

Die Vertraulichkeit der Beratungen.

m. **Berlin**, 17. Juni.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat heute unter Vorsitz des Abg. Müller-Franken (Soz.) zusammen. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Tagungen nichtöffentlich seien. Die Mitglieder des Ausschusses sind aus allen Parteien genommen. Die Kommunisten hatten verlauten lassen, daß sie das Vertraulichkeitsgebot nicht stören würden. Der Vorsitzende fragte die anwesenden Kommunisten, ob sie gewillt wären, die Vertraulichkeit über die Vorkommnisse in den Kommissionen zu wahren. Abg. Stoecker (Komm.) protestierte gegen die Fragestellung des Vorsitzenden, ebenso wie dagegen, daß der Außenminister die Vertreter sämtlicher Parteien zu sich geladen hatte, mit Ausnahme der Deutschvölkischen und der Kommunisten, um mit ihnen vertraulich außenpolitische Probleme durchzusprechen. Außenminister Dr. Stresemann betonte, daß die Verhandlungen mit einzelnen Parteiführern vor allem der Klärung der Frage gedient hätte, inwieweit die Regierung noch in der Lage sei, dem Auswärtigen Ausschuß vertrauliche Auskünfte zu geben. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte beschloß der Ausschuß gemäß einem Antrag des Abg. Graf Westarp (Deutschnat.), daß die Erklärung der kommunistischen Mitglieder über die Vertraulichkeit der Verhandlungen nicht als ausreichend betrachtet werden könne. Der Reichstag solle deshalb eine Änderung der Geschäftsordnung in Erwägung ziehen. Dieser Beschluß geht an das Plenum des Reichstages. Der kommunistische Antrag auf Öffentlichkeit der Sitzungen wurde abgelehnt.

In der politischen Aussprache erläuterte Staatssekretär Vogt die Fragen, die mit der Reichseisenbahn zusammenhängen. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hoffte, die im Zusammenhang mit dem Organisationskomitee stehenden Arbeiten noch im Laufe dieser Woche zu beenden. Die Reichsbank bleibe erhalten und werde entsprechend ihren neuen Aufgaben organisiert. Gesandter Dr. Ritter sprach über die im Gutachten vorgesehene Herausgabe von Industrie-Obligationen. Außenminister Dr. Stresemann behandelte in ausführlichen Darlegungen das Sachverständigengutachten. Reichsfinanzminister Dr. Luther machte Mitteilungen über den Stand der Vorarbeiten für die Verhandlungen, soweit die Verbrauchsabgaben und Zölle hierbei in Betracht kommen. Dr. Stresemann wies noch darauf hin, daß die Verhandlungen über Beilegung des deutsch-russischen Zwischenfalls gegenwärtig schweben.

Nach Bemerkungen mehrerer Abgeordneter vertagte sich der Ausschuß. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

## Rückkehr ins besetzte Gebiet.

Zurückgezogene Ausweisungen.

Wie aus Koblenz von französischer Seite gemeldet wird, hat das französische Oberkommissariat in Koblenz der Rheinlandkommission die Zurückziehung von 7000 Ausweisungsbefehlen vorgeschlagen. Die Rheinlandkommission hat in allen Fällen diese Vorschläge angenommen. Bis zum 1. Mai sei in 5000 und seitdem in weiteren 2000 Fällen die Rückkehr ins besetzte Gebiet gestattet worden. Von den 800 aktiven Zollbeamten sind 590 wieder in Dienst gestellt, und 80 000 Eisenbahner in das Personal der Regie aufgenommen worden. In den übrigen Verwaltungszweigen sind 150 Beamte wieder eingestellt worden. Ferner hätten von 580 Personen, die von dem Militärgericht der französischen Zone verurteilt worden wären, 268 ihre Strafe abgebüßt, 210 seien begnadigt worden und 44 seien in Abwesenheit verurteilt worden. In den Gefängnissen der besetzten Gebiete befänden sich noch 58 Personen. — Ob diese Angaben alle stimmen, ist von deutscher Seite allerdings noch nicht bestätigt.

In einer halbamtlichen Auslassung in Paris wird gemeldet, daß, um die Wiederherstellung der normalen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland zu erleichtern, Kriegsminister Nollet beauftragt worden sein soll, sofort Amnestiemaßnahmen für die in dem besetzten Gebiet verurteilten deutschen Staatsbürger in Bearbeitung zu nehmen. Die Amnestie solle nicht generell, sondern je nach Art des Vergehens erfolgen.

## Aufhebung der Ausreisegebühr.

Die gesicherte Rentenmark.

**Das Reichskabinett hat beschlossen, dem Reichspräsidenten die Aufhebung der Ausreisegebühr von 500 Mark zu empfehlen. Der Reichspräsident hat sich einverstanden erklärt. Die Verordnung wird alsbald veröffentlicht.**

Das Reichskabinett ging bei seinem Beschluß davon aus, daß die bekannten Gründe, die seinerzeit zur Einführung der Verordnung geführt haben, nämlich die besonders bedrohliche Lage der Währung, zurzeit im gleichen Ausmaß nicht mehr bestehe. Die Verordnung hat aber als unvermeidliche Notmaßnahme ihre Schuldigkeit getan. Sie hat besonders bewirkt, daß der Osterverkehr nach dem Süden, der sonst unerträglich und nach der Art dem im Frühjahr Reisenden besonders kostspielig gewesen wäre, abgestoppt worden ist. Zahllose Goldmillionen, die im wesentlichen zu Vergnügungszwecken ausgegeben worden wären, sind dadurch im Inland zurückgehalten worden und der Gesamtwirtschaft erhalten geblieben. Nachdem die Lage der Währung die Aufrechterhaltung einer so einschneidenden Maßnahme nicht mehr zwingend erfordert, kann nunmehr die Aufhebung der Verordnung erfolgen. Diese entspricht der bei Erlaß der Verordnung sofort erklärten Absicht, sie nicht länger aufrechtzuerhalten, als dies zum Schutze der Währung unumgänglich notwendig sei.

Damit hat also die so vielfach erbittert angegriffene und in ihren Wirkungen jedenfalls nicht zweifellose Auslandssperre ihr Ende gefunden. Ob bei den deutschen Auslandsreisen überall die nötige Selbstzucht vorhanden sein wird, um unliebsame Bemerkungen des Auslandes über das mit den Verhältnissen innerhalb der deutschen Grenzen im scharfen Gegensatz stehende Gebahren mancher Deutschen im Auslande die Spitze abzubrechen, muß abgewartet werden. Besonders erfreulich ist die in der Regierungserklärung enthaltene Feststellung von der genügenden Sicherung der Rentenmark, welche den Fortfall der Ausreisegebühr mit ermöglichte.

## Völkisch-deutschnationale Woche.

Berlin, 17. Juni.

Im weiteren Verlauf der Tagung sprach Prof. Dr. Christians über „Rassenhygiene". Zur Beseitigung rasseschädlicher erblicher Krankheiten, wie Geisteskrankheiten, Epilepsie, Taubstummheit usw. werde besonders in Amerika die Unfruchtbarmachung erörtert und z. T. in die Tat umgesetzt. Für Deutschland sei die gesetzliche Regelung dieser Frage noch nicht spruchreif. Ein zweites Mittel zur Durchführung der Rassenhygiene sei das Eheverbot für kranke Personen. In den Mittelpunkt der Aussprache stellt der Vorsitzende, Geheimrat Konopacki die Frage der Züchtung des „deutschen Menschen", wobei er voraussagte, daß der nordische Mensch eine Edelrasse darstelle. Geheimrat Gerstenhauer verliest die Forderungen des Programms des Deutschvölkischen Reichsausschusses der Deutschnationalen Volkspartei.

Freiherr von Freytag-Loringhoven sprach über den „Völkischen Staat" und führte aus: „Eine Abänderung der Weimarer Verfassung hat keinen Sinn; es muß alles abgerissen und neu wiederaufgebaut werden. Auf der Basis der Weimarer Verfassung läßt sich nichts Brauchbares aufbauen. Uns ist unsere alte schwarz-weiß-rote Flagge zu schade, um die jetzige Deutsche Republik zu decken. Was uns fehlt, ist der völkische Gedanke, der völkische Staat."

## Herriot vor der Kammer.

Die Beziehungen zu Deutschland.

Das in der Kammer verlesene Regierungsprogramm Herriots wiederholt die schon bekannte Stellungnahme der neuen Regierung zu den schwebenden Fragen. Die Beziehungen zu Deutschland werden mit größerer Ausführlichkeit behandelt. Das Ruhrgebiet könne geräumt werden, wenn der Sachverständigenbericht durch die Bildung der internationalen Organisationen zur Durchführung gelangt. Herriot wünscht den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, da auf diese Weise die Kontrolle der Rüstungen Deutschlands und die Arbeit für den Frieden erleichtert werden muß.

Herriot stattete dem deutschen Botschafter v. Hoesch einen Besuch ab und konferierte eine Stunde lang mit ihm. Es ist das erstemal seit 1914, daß ein französischer Ministerpräsident die deutsche Botschaft betrat, ein Vorgang, der in der Pariser Presse hervorgehoben wird.

Die Parteien der Linken haben ein Vertrauensvotum in der Kammer eingebracht, das die Erklärungen der Regierung billigt.

## Lokales und Provinzielles.

**Halver,** den 19. Juni 1924.

□ **Falsche Reichsbanknoten über 10 Billionen Mark.** Von den in letzter Zeit ausgegebenen Reichsbanknoten über 10 Billionen Mark mit dem Datum des 1. Februar 1924, die ihren Schutz in einem natürlichen Wasserzeichen — Eichenlaub und Kreuzdorn in ornamentaler Verarbeitung — und in den im Papierstoff eingebetteten Pflanzenfasern tragen, sind Fälschungen aufgetaucht, die als solche an dem Fehlen oder der mangelhaften Nachahmung der Echtheitsmerkmale unschwer zu erkennen sind. Vor Annahme dieser Fälschungen wird gewarnt. Für die Aufdeckung von Falschmünzerwerkstätten und dahin führende Angaben zahlt die Reichsbank hohe Belohnungen.

—* **Der Koloradokäfer bedroht den deutschen Kartoffelbau.** In den siebziger und achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, sowie im Jahre 1914 war der gefürchtete Koloradokäfer nach Deutschland eingeschleppt worden. Dank nachhaltiger gründlicher Bekämpfung ist es dem Schädling nicht möglich gewesen, sich in Europa einheimisch zu machen. Jetzt bedroht er uns aufs neue. Während des Krieges wahrscheinlich ist der Koloradokäfer mit amerikanischen Transporten aus seiner Heimat Nordamerika nach Südfrankreich eingeschleppt worden und hat sich dort unbemerkt schnell vermehren können. Zuverlässigen Nachrichten zufolge hat er sich bereits über 20 Bezirke verbreitet und wird seiner ungeheuren Schädlichkeit wegen der franz. Landwirtschaft fraglos Furcht und Schrecken einjagen. Der Käfer sowohl als auch die Larve lebt vom Kartoffelkraut. Stark verseuchte Felder werden in kurzer Zeit völlig kahl gefressen, sodaß an einen Ertrag nicht zu denken ist. Daher erscheint ein Mahnruf zur größten Wachsamkeit geboten; denn Vorsicht ist besser als Nachsicht! Der Käfer wird etwa 1 cm lang. Die im Grunde gelb gefärbten Flügeldecken tragen 10 schwarze Längsstreifen. Auf dem Halsschilde befinden sich 11 schwarze Flecken. Die Larve ist gelb, wie eine reife Hagebutte. Wo Käfer oder Larven gefunden werden, da sollte eine sofortige Anmeldung bei der Polizeibehörde erfolgen, damit auf kürzestem Wege Maßnahmen großen Stiles getroffen werden können, um den Schädling wirksam zu bekämpfen.

—hk **Frachtbriefmuster bei der Reichsbahn.** Laut Verfügung des Reichsverkehrsministers behält das alte Frachtbriefmuster noch Gültigkeit bis 31. Dezember. Vom 1. Januar 1925 ab darf jedoch nur das neue, erweiterte Muster benutzt werden. Firmen, die sich ihre Frachtbriefe drucken lassen, ist daher zu empfehlen, nicht zu große Bestände zu beschaffen.

—hk **Güterwagen der Deutschen Reichsbahn.** Um den Verkehrtreibenden Gelegenheit zu geben, sich mit der Bauart, Bestellung und Verwendung der Güterwagen der Deutschen Reichsbahn vertraut zu machen, ist auf Veranlassung des Eisenbahn-Zentralamts vom Verlage des Vereins deutscher Ingenieure eine Drucksache hergestellt worden. Sie enthält in kurzer übersichtlicher Form

a) die Gattungszeichen der Güterwagen der Deutschen Reichsbahn,
b) Zeichnungen der einzelnen Güterwagen, die die wesentlichsten Abmessungen (Länge, Breite und Höhe des Laderaums, Radstand, Höhe und Breite der Türen) und sonstige für die Verkehrtreibenden wertvolle Angaben über Ladegewicht, Trägfähigkeit, Eigengewicht, Achsdruck usw. enthalten,
c) die Wagenverwendungsvorschriften in Anlehnung an §§ 6 bis 18 der Güterwagenvorschriften,
d) wichtige Fingerzeige für die Bestellung der Güterwagen,
e) eine Uebersicht der als „Einheitswagen" gebauten Reichsbahngüterwagen.

Da diese Drucksache einem längst hervorgetretenen Bedürfnis Rechnung trägt, möchten wir nicht verfehlen, die Aufmerksamkeit der Interessenten auf das Erscheinen dieser Drucksache hinzulenken. Bestellungen der Drucksache, welche zum Preise von 1 M abgegeben wird, nimmt die Güterabfertigung entgegen.

+ **Oberbrügge,** 18. Juni. Lü was dat am Sunndag en Krimm-ne-er und en Li-äwen an der Schanzmannsmü-öhle. So ümme ve-er Uhr rümme kam do ene grote Gesellschop met Gesang vam S.-G.-V. Oberbrügge, dat wären ower lustige Kumpels und Trabanten, Appetit harren se met ebracht, et was en Schtot. Bi-ärge van Kauken, Beschüttern, Gebäck, Britzeln, Hi-örnkes, Windbüls, (van lesteren ower nur gebackene, keine anderen) gu-oden schmackhaften Koffi, Botter und Brot harr de We-ert opp efo-ert so dat me si-ek wundern mochte, wo dat alles vertilgert werden kun. Es sog ut, at wenn de Klandisen sitt ve-ern-ti-ern Dagen keinen wamen Li-eppel im Liwe hatt härren. Et was ne Lust met an te seihn, wo binnen kurtem de Schüötteln li-eg wären und dann wi-er ne nigge Ladunge kam. So gereiten se bolle in so ene Schtemmunge at se in Johr und Dag an der Mü-öhle wu-ol nit wi-est es. Wei do nit tau sinem rächten kam, und wecker si-ek nit fü-ör Lachen eschutt und si-ek di-än Buck nit faste hollen hi-ätt, weckerm do de di-ärme nit eschockelt hett, di-äm was nit-te helpen und di-än drap ok selwer de Schuld. At nohi-är in Schanzmannsdieke sitens eniger Hären, van di-änen de ene noch iliger was at de andere ümme sinne Künste te wiesen, urkomische und drolligge Waterpantominen met grotem Erfolge egawt wo-ern, wotau si-ek en gonzen Tropp Taukieker inefungen harren, do blew kein O-uge dröge und alles was ut Rand und Band. Jk löwe wu-ol so vi-el Scherz es an der Mü-öhle lange nit e matt wo-ern. Junges et was schön. Do soll doch jeder ene, dei si-ek es fü-ör enige Schtunden freuen und Schpaß maken well, met dem S.-G.-V. gohn. I-ek hewe doch e mi-erket, dat alle lustige Käls und muntere Wechter sitt.

**Iserlohn,** 18. Juni. Gestern abend ½8 Uhr versagte die Bremse der Straßenbahn auf der abschüssigen Düsingstraße in der Obergrüne und rannte gegen die Schliepersche Kettenfabrik. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Sämtliche Insassen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Bisher sind 15 Tote geborgen; 30 Schwerverletzte wurden festgestellt.

**Werdohl,** 18. Juni. Der 20jährige Sohn des Gärtnereibesitzers P. Gerrath kam in Ohle beim Beschneiden von Bäumen an einen Baum, dessen Zweige mit einem elektrischen Draht in Berührung standen, als er plötzlich einen Schlag erhielt und von der Leiter auf einen Haufen Ziegelsteine stürzte, wo er bewußtlos liegen blieb. Im Krankenwagen wurde er in die elterliche Wohnung gebracht, wo der herbeigerufene Arzt den Bruch von 3 Rippen feststellte.

**Plettenberg,** 16. Juni. Die diesjährige Kreissynode wird am Sonntag, den 29. und Montag, den 30. Juni hierorts stattfinden in der Gestalt eines Kirchentages für die Synode Lüdenscheid. Am Sonntag Abend um 6 Uhr findet in der Hauptkirche für die Synodalen und die Gemeinde ein Gottesdienst statt, in welchem Pfarrer Geffken aus Brügge die Predigt halten wird. Um 8½ Uhr versammelt sich die Gemeinde mit den auswärtigen Vertretern im Gemeindehause, um einen Vortrag des Professors Dr. Stellmann aus Hagen über das Thema: „Kirche und Presse" zu hören. Die Verhandlung der Kreissynode, in deren Mittelpunkt der Synodalbericht des Superintendenten Turck-Lüdenscheid und die Beschlußfassung über eingegangene Anträge stehen, finden am Montag Vormittag im Gemeindehause statt. Wir wünschen der Tagung Gottes reichsten Segen.

**Wetter,** 16. Juni. Der Turnplatz auf dem Harkortberge, auf dem seit etwa 40 Jahren jährlich das Harkortbergfest stattfindet, ist auf das Doppelte erweitert worden. Gleichzeitig ist der ganze Platz einschließlich der unmittelbaren Umgebung vollkommen neu instandgesetzt und insbesondere für die großen turnerischen Wettkämpfe beim Harkortbergwettturnen hergerichtet worden. Durch die vorgenommenen teilweise schwierigen Arbeiten, die unter der Leitnng des Stadtbauamts in Wetter größtenteils von Erwerbslosen ausgeführt wurden, ist von der Stadt Wetter ein Platz geschaffen worden, der bei seiner äußerst bevorzugten Lage mit einem herrlichen Ausblick auf das Ruhrtal zu den schönsten Turnplätzen gehört. Die westfälische Turnerschaft hat allen Grund, der Stadt Wetter für diese tatkräftige Unterstützung des Turnsports dankbar zu sein.

**Mülheim a. d. Ruhr,** 17. Juni. Ueber den Stadtteil Mülheim-Styrum ging gestern ein verheerendes Unwetter mit ungeheurem Hagelschlag nieder. Es fielen Hagelgeschosse in Größe von drei bis vier Erbsen. Die Körnerschicht war etwa 20 Zentimeter hoch. In etwa 2 Minuten war die ganze Ernte total vernichtet. Der Straßenbahnverkehr kam ins Stocken. In der Unterführung bei Speldorf stand das Wasser über einen Meter hoch und sperrte den Straßenbahnverkehr nach Duisburg.

## Nah und Fern.

○ **Die Reichsbahndirektion über das Berliner Eisenbahnunglück.** Die Ermittlungen der Reichsbahndirektion über die Katastrophe am Potsdamer Bahnhof in Berlin haben ergeben, daß die Hauptschuld den Fahrdienstleiter des Befehlsstellwerks am Potsdamer Bahnhof trifft. Auf den Abbau und die Überanstrengung des Personals ist nach Ansicht amtlicher Stellen die Ursache keineswegs zurückzuführen. Die bei der Katastrophe verletzten Personen befinden sich sämtlich außer Lebensgefahr.

○ **Die Weltreise des ersten deutschen Messeschiffes.** Das deutsche Messeschiff „Industria" wird in der nächsten Zeit den Hamburger Hafen verlassen. Das Schiff hat einen Tonnengehalt von 8000 und Platz für 570 Personen. An Bord befinden sich Post, Telegraph, Bank und Wechselstuben, Funkstation, Schreibmaschinenbüro usw. Es sollen besucht werden: Schweden, Norwegen, Dänemark, England, Spanien, Italien, Türkei, Ägypten, Vorder- und Hinterindien, Japan und China. Die Reise wird ungefähr 10 Monate dauern.

## Großkaufmann Selstermann.

**Roman von Wilhelm Herbert.**

27) Nachdruck verboten.

„Sag," bat seine Frau und legte ihm die Hand auf den Arm, „warum ist Johann fort? Verstehst du das?"

Selstermann lachte.

„Ja, liebes Herz!" sagte er. „Damit können wir nichts mehr anfangen — mit dem Verstehenwollen! Sonst bleibt uns der Verstand über der fruchtlosen Tantalusarbeit stehen! Kann ich es denn verstehen, daß drunten — wie der Sachverständige sagt — in den Büchern sich von Viertelstunde zu Viertelstunde mehr Teufeleien herausstellen? Dieser Müller hat ja gewirtschaftet, heillos! Geht da im Haus herum, schnupfend und räuspernd, mit der Miene eines neunmal gefeiten Biedermannes und ist dabei einer der raffiniertesten Fälscher und Betrüger, die je an einem Pulte gesessen haben!"

„Ist das wirklich wahr?" sagte seine Frau niedergeschmettert. „Dann — doppelt arme Lore!"

„Ja!" meinte ihr Mann bedauernd und zuckte mit den Schultern. „Das arme Mädel tut mir ja auch leid. Aber sie wird sich wohl in die harten Tatsachen fügen müssen. Schließlich ist mir mein eigener Kopf lieber als der eines anderen. Wenn ich sehe, daß es beinahe wirklich für das Geschäft schlecht abgegangen wäre — da steht schon ein Posten mit zehntausend Mark fest — dann gibt es eben keine Schonung mehr!"

„Sie haben ganz recht gehört, Herr Doktor," fügte er hinzu und reichte dem jungen Anwalt die Hand, „hier spukt es tiefer. Ich habe vorhin, wie die Entdeckung so auf mich hereinstürmte, mir die ganze Sache überlegt — mein bisheriges Verhalten und mein zukünftiges. Unser glückliches Familienleben, unser gutes Zusammenarbeiten im Geschäft hat mir meine Natur doch vielleicht mit etwas mehr Sentimentalität versetzt als sie in geschäftlichen und beruflichen Angelegenheiten zulässig ist.

Das war ein Fehler, der sich beinahe schwer gerächt hat. Wenn ich schärfer zugesehen hätte, wäre mir wahrscheinlich doch das eine oder andere aufgefallen. Das soll in Zukunft anders werden. Das Leben ist hart. Wer es voll und ganz ausschöpfen will, der muß selber hart werden. Es gibt kein Interesse, das mir wertvoller sein darf als mein eigenes, als das meiner Familie —"

Er sah dabei im Spiegel in sein Gesicht und schien mit dessen festem, energischem Ausdruck zufrieden. Seine Frau schaute bewundernd und sichtlich gefestigt zu ihm auf und auch Dr. Weiß empfing offenbar einen günstigen Eindruck von den Worten des Kaufmanns. Bloß Alfred, der eben heimkam, sah etwas ungläubig und unbehaglich auf seinen Vater.

„Sehr gut, daß du eben kommst!" sagte dieser, „du selbst sollst die Grundsätze, die sich aus den Erfahrungen des heutigen Tages für uns ableiten, zu deinem Nutzen und Frommen als erste Tat übersetzen: du trittst morgen in das Geschäft ein und nimmst beim ersten Buchhalter Platz. Du hältst die Geschäftsstunden wie jeder andere und beziehst dein Gehalt wie jeder andere — dafür mst du auch deine Arbeit wie jeder andere!"

In des Anwalts Zügen leuchtete es freudig auf.

Alfred sah das mit einem gehässigen Blick und sagte trotzig: „Ich kann mir denken, wer dir den Rat gegeben hat!"

„Schweig!" donnerte sein Vater. „Den Rat," setzte er dann ruhiger bei, „hat mir der heutige Tag und mein eigenes Gewissen gegeben, das mich gewarnt hat, dich noch länger verbummeln zu lassen. Ich dulde nichts Halbes und nichts Faules mehr im Hause. Ich will klare Verhältnisse in allem und jedem hier schaffen, die uns vor ähnlichen trüben Erfahrungen sicherstellen, wie wir sie heute gemacht haben!"

Er wendete sich zu Dr. Weiß.

„Für Sie, Herr Doktor," sagte er, „habe ich auch ein Pöstchen. Ich lade Sie ein, Syndikus meiner Firma zu werden. Wenn Sie einschlagen, können wir alles Nähere morgen in meinem Kontor besprechen. Ihr Auftreten in dieser Angelegenheit, der scharfe Blick, den Sie darin für das Richtige gezeigt haben, hat mir gefallen und den Plan, mit dem ich mich schon vorher trug, in mir ausgereift. Ich sehe, man kommt heutzutage nun einmal ohne euch Juristen nicht mehr aus und ich werde Ihres Rates gerade in nächster Zeit oft und dringend bedürfen. Die Firma braucht einen ständigen Rechtsbeistand."

„Unter tausend Freuden," sagte der junge Anwalt mit geröteten Wangen, „nehme ich dieses ehrenvolle Anerbieten an. Ich werde meine ganze Kraft dem Interesse Ihres Hauses widmen."

Sie schüttelten sich die Hände und auch Frau Selstermann reichte dem jungen Juristen mit Wärme die Rechte. Aus dem energischen Auftreten ihres Mannes strömte neue Wärme und Beruhigung in ihr von den Vorkommnissen der letzten Stunde aus dem Gleichgewicht geratenes Fühlen und Denken und auch der engere Anschluß des jungen Anwalts an das Haus schien ihr wie eine weitere Gewähr für Wiedergewinnung der verlorenen Sicherheit und Ruhe.

Nur Alfred stand widerwillig und verbissen zur Seite. Aber auch auf ihn machte die Energie, mit der sein Vater auftrat, einen bedeutenden Eindruck, und er gestand sich, daß wohl zunächst nichts weiter übrig blieb, als sich den getroffenen Anordnungen und dem damit für ihn verbundenen lästigen Zwange zu fügen. Er machte daher eine steife Verbeugung gegen Dr. Weiß und ging auf sein Zimmer.

„So!" sagte Selstermann befriedigt von der Aussprache und den eingeleiteten Maßregeln. „Und damit genug für jetzt! Ich habe dem Sensal versprochen, gleich wieder hinunter zu kommen, und wollte dich nur bitten, [illegible] Tasse Tee bereit zu stellen und uns für später ein paar Flaschen Wein aus dem Keller holen zu lassen. Wir wollen die Nacht über durcharbeiten; ich bin dem Sachverständigen, der diesen Gedanken angeregt hat, sehr dankbar für die Energie und Aufopferung, mit der er an die Sache herantritt!"

„Ich kann wohl dabei nicht dienen?!" meinte der Anwalt.

„Ich danke Ihnen, lieber Doktor, für Ihr freundliches Anerbieten," entgegnete der Kaufmann. „Aber Sie werden einsehen, daß ich das erste mit dem Mann ganz allein ausmachen muß. Wenn der Boden gelegt ist und wir wissen, wo wir stehen, wird es Arbeit für Sie in Hülle und Fülle geben, um die rechtlichen Folgerungen aus dem zu ziehen, was sich dabei als gegeben herausstellt. Deswegen möchte ich bis morgen

## Aus dem Gerichtssaal.

§ **Wegen Kahr-Beleidigung verurteilt.** Das Weilheimer Amtsgericht verurteilte den früheren bayerischen Landtagsabgeordneten, Mechaniker Assner, der kürzlich sein Landtagsmandat niederlegte, wegen Beschimpfungen und Drohungen, die er sich in einem Gasthofe gegen die Geistlichkeit sowie gegen Kahr, Lossow und Seisser zuschulden kommen ließ, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu vier Monaten Gefängnis.

## Spiel, Sport, Turnen.

Sp. **Ungünstige Nachrichten über die amerikanischen Weltflieger.** In Schanghai herrscht Besorgnis über das Schicksal der amerikanischen Flieger, von denen seit ihrem Abflug aus Hongkong am 10. Juni keine Nachricht eingetroffen ist. Die Londoner Blätter melden indessen, daß der Führer der Expedition, Smith, in Hué in Indochina eine Notlandung machen mußte, bei der sein Motor zerbrach. Zwei andere amerikanische Flieger seien 50 Meilen weiter niedergegangen.

Sp. **Französisches Derby.** In Chantilly wurde Sonntag das französische Derby gelaufen. Es traten um den Preis des Jockeyklubs 17 Pferde in Konkurrenz. Das dem indischen Prinzen Aga Khan gehörende Pferd „Pot au Feu" gewann das Derby mit außerordentlicher Überlegenheit.

Sp. **Deutscher Rennsieg in Italien.** In dem internationalen 24-Stunden-Rennen, das in Mailand stattfand, siegte der deutsche Automobilrennfahrer Christian Riecken und ist damit Gewinner des großen goldenen Schildes von Italien. Riecken legte eine Strecke von 2582 Kilometern zurück. Die zurückgelegte Strecke ist die längste, die jemals von einem Fahrzeug innerhalb 24 Stunden durchmessen wurde.

Sp. **Deutschland—Norwegen 2 : 0.** Der zweite Länderkampf zwischen den Fußballmannschaften von Norwegen und Deutschland fand am 15. Juni in Christiania statt. Deutschland siegte mit 2 : 0.

Sp. **Schachmeister Lasker will nach Amerika.** Nach einer Meldung amerikanischer Blätter soll Dr. Emanuel Lasker, der erste Preisträger des Newyorker Meisterturniers, die Absicht haben, in Amerika dauernden Aufenthalt zu nehmen.

Sp. **Der Gordon-Bennett-Preis der Lüfte.** Sonntag fand in Brüssel der Start für den Gordon-Bennett-Preis der Lüfte statt. Von den gestarteten Ballons sind zwei bereits gelandet, der eine, ein italienischer, nachdem er 250 Kilometer, der andere, ein englischer, nachdem er 305 Kilometer zurückgelegt hatte. (Man erinnert sich, daß im vorigen Jahre dieser Ballonwettflug mit einer furchtbaren Katastrophe endete, da mehrere von den damals gestarteten Ballons in ein schweres Gewitter gerieten und durch Blitzschlag vernichtet wurden.)






## Westfälische Großhandelspreise vom 16. Juni 1924.

(Festgesetzt durch eine Notierungskommission, die paritätisch zusammengesetzt ist aus Groß- und Kleinhändlern sowie Verbrauchern).

Die Preise verstehen sich für 50 Kilo in Originalpackung ab Lager des Großhändlers in Münster, und zwar in Goldmark.

| | |
|---|---|
| Gerstengraupen | 16,50 |
| Haferflocken | 15,25 |
| Kochstärke | 25,50 |
| Roggenmehl | 12,25 |
| Weicher Weizengrieß | — |
| Hartgrieß | 21,50 |
| 70% Weizenmehl | 13,75 |
| do. Auszugsmehl | 15,00 |
| Viktoria-Erbsen | 16,00 |
| Grüne Erbsen | 14,00 |
| Weiße Bohnen | — |
| Linsen, große | 38,50 |
| Rüböl | 42,50 |
| Salatöl | 59,00 |
| Deutscher Perlsago | 27,00 |
| Makkaroni, lose | 38,00 |
| Schnittnudeln | 20,00 |
| Burma-Reis II. ung. | 16, |
| Siam-Patna-Reis | 25 |
| Grober Bruchreis | 13,50 |
| Ringäpfel, amerik. | 80,00 |
| Pflaumen sackw. | 29— |
| Korinthen in Kisten | 64,00 |
| Cleme-Rosinen | 56,00 |
| Sultana-Rosinen | 66,00—75,00 |
| Santos-Kaffee I, prima roh | 185,00 |
| für gebrannte Ware 30 Prozent mehr | |
| Santos-Kaffee II, superior roh | 175,00 |
| Fein blauer Kaffee | 225,00—250,00 |
| Malzkaffee, Kathreiner usw. | 24,00—34,50 |
| Kornkaffee, Selig usw. | 24,00—34,50 |
| Ersatzmischung, 20 Prozent | — |
| Kakaopulver | 100,00 |
| Tee in Kisten | 360,00—410,00 |
| Inlandzucker | 34,00 |
| Raffinadezucker | 36,00 |
| Kunsthonig | - |
| Marmelade I | 50,00 |
| Vierfrucht-Marmelade | 40,00 |
| Siedesalz in Säcken | 4,50 |
| Steinsalz in Säcken | 3,00 |
| Pure-land Schmalz | 62,00 |
| Margarine, handelsübliche | 54 00 |
| Margarine, Spezialmarke | 75,00 |
| Corned beef, per Kiste | 30,00 |
| Speck, gesalzen | 59,00 |
| Holländer, vollfett | — |
| do. halbfett | — |
| Norweger Heringe (700 - 800), Tonne | 23,50 |
| Emdener Heringe (750 - 850) je Tonne | — |
| Zündhölzer. 100-Packung | 21,00 |

## Börse und Handel.

### Große Geschäftsstille.

* Berlin, 17. Juni.

Da Anregungen irgendwelcher Art für die Tendenzbeeinflussung nicht vorlagen, erreichte die Geschäftsstille an der Börse ein außerordentlich großes Ausmaß. Dies gilt für alle Umsatzgebiete. Die Kursveränderungen waren nicht erheblich. Am Geldmarkt hat sich an der verhältnismäßigen Flüssigkeit ebensowenig verändert wie am Devisen- und Banknotenmarkt bei der Aufrechterhaltung der vollen Zuteilungen infolge des ständig nachlassenden Bedarfs und der erhöhten Ablieferung.

In Billionen Mk. **Was kosten fremde Werte?** Ohne Gewähr.

| Börsenplätze | 17. 6. gesucht | 17. 6. angeb. | 16. 6. gesucht | 16. 6. angeb. |
|---|---|---|---|---|
| 100 Holland | 156,81 | 157,59 | 156,41 | 157,19 |
| 100 Dänemark | 70,67 | 71,03 | 70,67 | 71,03 |
| 100 Schweden | 110,72 | 111,28 | 110,72 | 111,28 |
| 100 Norwegen | 56,41 | 56,69 | 56,46 | 56,74 |
| 100 Finnland | 10,47 | 10,53 | 10,49 | 10,55 |
| **1 Amerika** | **4,19** | **4,21** | **4,19** | **4,21** |
| 1 England | 18,12 | 18,21 | 18,105 | 18,195 |
| 100 Schweiz | 73,91 | 74,29 | 73,91 | 74,29 |
| 100 Frankreich | 22,89 | 23,01 | 23,34 | 23,46 |
| 100 Belgien | 19,95 | 20,05 | 20,05 | 20,15 |
| 100 Italien | 18,20 | 18,30 | 18,10 | 18,20 |
| 100 Tschechien | 12,29 | 12,35 | 12,27 | 12,33 |
| 100T Österreich | 5,90 | 5,92 | 5,89 | 5,91 |
| 100T Ungarn | 4,59 | 4,61 | 4,59 | 4,61 |

### Amtliche Preise an der Berliner Produktenbörse.

Getreide und Ölsaaten je 1000 Kg. sonst je 100 Kg.
In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.

| | 17. 6. | 16. 6. | | 17. 6. | 16. 6. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weiz., märk. | 145-150 | 147-151 | Weizkl. f. Brl. | 8,7 | 8,7 |
| pommerscher | 145-148 | 145-148 | Rogkl. f. Brl. | 8,8 | 8,8 |
| Rogg., märk. | 125-133 | 126-134 | Raps | 240 | 240 |
| pommerscher | 122-126 | 122-127 | Leinsaat | — | — |
| westpreuß. | 116-119 | 117-120 | Viktor.-Erbs. | 19-20 | 19-20 |
| Braugerste | 148-154 | 148-154 | kl. Speiseerbs. | 14-15 | 14-15 |
| Futtergerste | 137-143 | 137-143 | Futtererbsen | 12-13 | 12-13 |
| Hafer, märk. | 125-134 | 126-134 | Peluschken | 10,5-11 | 10,5-11 |
| pommerscher | — | — | Ackerbohnen | 13-14 | 13-14 |
| westpreuß. | — | — | Wicken | 11-12 | 11-12 |
| Weizenmehl | | | Lupin., blaue | 9-10 | 9-10 |
| p. 100 Kil. fr. | | | Lupin., gelbe | 13-14 | 13-14 |
| Bln. br. inkl. | | | Serradelle | 11-13 | 11-12 |
| Sack (feinst. | | | Rapskuchen | 8,7 | 8,7 |
| Mrk. ü. Not.) | 21-23,7 | 21,2-24 | Leinkuchen | — | — |
| Roggenmehl | | | Trockenschtzl. | 6,4 | 6,4 |
| p. 100 Kil. fr. | | | vw. Zuckersch. | — | — |
| Berl. brutto | | | Torfml. 30/70 | 6 | 6 |
| inkl. Sack | 18-21,2 | 18,5-21 | Kartoffelfl. | 16-16,2 | 16 |

* Neuordnung der Depotgebühren bei der Reichsbank. Die Reichsbank hat ihre Gebühren für die Aufbewahrung von verschlossenen Depots neuerdings wie folgt festgesetzt: Für verschlossene Depots ist je nach Umfang und Gewicht der Stücke eine jährliche Hinterlegungsgebühr von 0,20 bis 30 Goldmark zu entrichten. Bei Hinterlegung für ¼ Jahr beträgt die Gebühr für diesen Zeitraum 3,6 bis 9 Goldmark. Für die kostenpflichtige vorübergehende Herausnahme eines Depots ist eine Zuschlaggebühr von 1 Goldmark zu entrichten.


Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.


## Bekanntmachung.

Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitrittszwanges erklärt hat, ordne ich hiermit an, daß zum 15 Juni 1924 eine Zwangsinnung für das Maler-, Anstreicher- und Lackierer-Handwerk in dem Bezirke der Aemter Kierspe und Meinerzhagen mit dem Sitze in Kierspe-Bahnhof mit dem Namen „Zwangsinnung für das Maler-, Anstreicher und Lackiererhandwerk" errichtet werde

Von dem genannten Zeitpunkte ab gehören alle Gewerbetreibende, welche das Maler-, Anstreicher- und Lackierer-Handwerk betreiben, dieser Innung an.

Zugleich schließe ich zu demselben Zeitpunkt die Innung für das Maler-, Anstreicher- und Lackierer-Handwerk für das Amt Kierspe

**Arnsberg**, den 3 Juni 1924

**Der Regierungspräsident**
(L. S.) gez Unterschrift.

**Altena**, den 11. Juni 1924
Tgb.-Nr. A. 1982 I **Der Landrat.**

## Amt Kierspe.

Auf Grund des Gesetzes vom 7 August 1911 betr **die Beschulung blinder und taubstummer Kinder**, werden die Eltern, die gesetzlichen Vertreter, wie auch die Häupter der Familien, in welchen fremde Kinder untergebracht sind, aufgefordert, bis zum **25. d. Mts.** die blinden und sehr schwachsichtigen Kinder, sowie die taubstummen, stummen, tauben und sehr schwerhörigen Kinder, welche das 4. Lebensjahr zurückgelegt haben, für die Gemeinden Kierspe und Rönsahl auf Zimmer 5 des Amtshauses zur Anmeldung zu bringen

**Kierspe**, den 17 Juni 1924.

**Der Amtmann.**

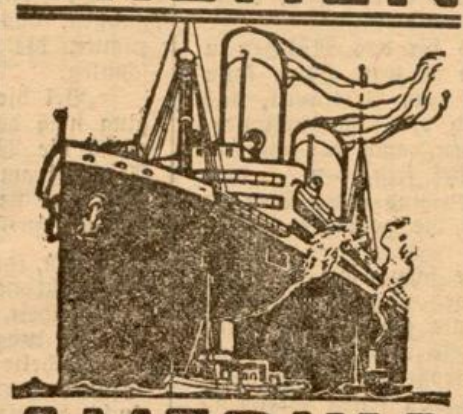
**Bullen** nachstehender Personen sind für das **Jahr 1924 angekört worden.**

1. Clever Otto, Ehringhausen,
2. August Voßwinkel, Voßwinkel,
3. Gebr. Abel, Schultenhedfeld,
4. Carl Dornbach, Dornbach,
5. Julius Krefting, Dommelnheide,
6. Carl Höhmann, Heesfeld,
7. Otto Winkhaus, Carthausen,
8. Arnold Bongert, Rotthausen,
9. Albert Schürfeld, Othmaringhausen,
10. Wilhelm Clever, Halverscheid

**Halver**, den 13. Juni 1924.

**Der Amtmann.**


**Sprechmaschinen - Schallplatten**
nur anerkannt beste Marken — Vox, Parlophon, Grammophon
**zu günstigen Preisen**
**Ratenzahlung gestattet**
**Schmitt-Piano v. G. Hagen i. W.**
Elberfelderstraße 69. Telefon 2253
898

**BREMEN**

**AMERIKA**
**OSTASIEN-AUSTRALIEN**
Regelmäßiger Personen- u. Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine Vertretungen
in Lüdenscheid: Ferdinand Bochmann, Spedition,
in Essen: Norddeutscher Lloyd, Gen.-Agent. Handelshof.

**Waschkörbe**
empfiehlt Wilh. Bell jr., Halver.

**Große Auswahl**
in
**Porzellan, Glas u. Steingut, Aluminium u. Emaillewaren**
**Geschenk-Artikel:**
Vasen, Schalen, Brotkörbchen, Blumenkübel, Tortenplatten, Tortenheber, Butterdosen, Rahm-Service, Geleedosen, Saftkannen, Menagen, Likör-Service, Tabletts.
**Korbwaren:**
Reisekörbe, Marktkörbe, Reisekoffer, Sport- und Leiterwagen
empfiehlt
**Aug. Vollmerhaus,**
Kierspe-Bahnhof.

**Für Ausflüge und Reise**
empfehle:
Echt lederne Reisekoffer,
Rucksäcke, Spazierstöcke.
Sämtliche
Toilette-Artikel,
Reise-Necessaire,
Lederwaren, etc.
**Wilh. Bell jr.**
Halver i. W.




Die **Unterstützungen der Sozial- und Kleinrentner** können vom **20. bis 25. d. Mts.** abgeholt werden.

**Halver**, d. 17. Juni 24.
**Der Amtmann.**

Ein tüchtiges
**Mädchen**
für alle Hausarbeit sucht
**Hugo Husser,**
„Hotel zur Post"
Schalksmühle.
Telefon Nr. 60.


Neues Damen-Fahrrad
mit Torpedofreilaufnabe preiswert zu **verkaufen.**
Angebote unter **S. Nr. 1200** an die Geschst. dies Blattes.

Empfehle
**Ia. Zigarren**
**Zigaretten**
**Rauch- u. Kau-Tabak**
Wiederverk. z. Fabrikpreis.
**Fr. Herm. Bohmer,**
Schalksmühle.

Dreijähriges **ostfriesisches**
**Milchschaf**
zu verkaufen.
**Walter vom Brocke,**
Ehringhausen
b. Oberbrügge.

Bin Freitag mit hochtr.

**Kühen u. Rindern**
in **Meinerzhagen.**
**Jak. Fischbach**